



Volketswiler Nachrichten

Unsere Zeitung.

GROSSES PLUS | 12

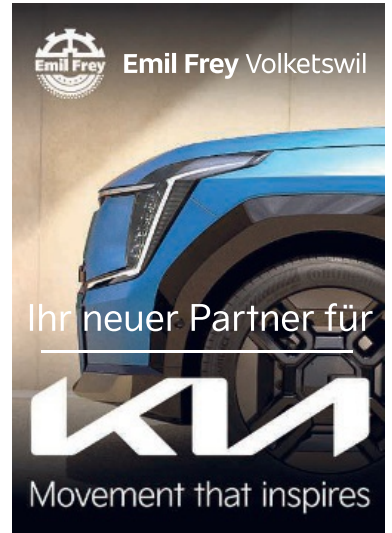
Die Jahresrechnung 2024 der Schule schliesst mit 5 Millionen Ertrag ab.

GROSSER DANK | 13

Die Hegnauer zeigten sich erfreut, dass der Gemeinderat zu ihnen kam.

GROSSE SAUEREI | 16

Die Gemeinde hat eine neue Kampagne gegen Littering lanciert.



250 Leute kamen an Energieverbund-Anlass

250 Volketswilerinnen und Volketswiler wollten sich aus erster Hand informieren über das Mega-Projekt des neuen Energieverbundes Volketswil. Damit soll Abwärme aus drei Datacenter fürs Heizen und fürs Warmwasser genutzt werden.

Sie verarbeiten und speichern Daten, brauchen aber enorm viel Strom und sorgen für viel Abwärme: IT-Unternehmen wie die «Vantage Data Centers». Besagte Firma will in Volketswil drei grosse Datacenter bauen. Die dabei anfallende Abwärme soll bei einem Grossteil der Gebäude in Volketswil genutzt werden, um diese mit Wärme und Warmwasser zu versorgen. Damit ist CO₂-neutraler Energiebezug möglich, also die Abkehr von Öl und Erdgas. Im von Toni Spitale, dem Redaktor der «Volketswiler Nachrichten», moderierten Anlass kamen auch die Schattenseiten des Megaprojekts zur Sprache. (Is.)



Marcel Eglhoff (FDP), Volketswils Hochbauvorstand, zusammen mit Moderator Toni Spitale (r.).

BILD LORENZ STEINMANN

Artikel Seiten 2 und 3

«Gas bleibt sicher noch 20 Jahre»

Der Andrang war so gross wie selten. Über 250 Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Volketswil wollten sich aus erster Hand über das Megaprojekt der Fernwärme informieren lassen. Wann beginnen die Arbeiten, was passiert mit dem Gasnetz? Besteht kein Klumpenrisiko, wenn man nur auf eine Wärmequelle setzt?

Lorenz Steinmann

«Heute machen wir gerade eine Gemeindeversammlung», sagte Gemeindepräsident und Finanzvorstand Jean-Philippe Pinto mit einem Lachen im Gesicht und natürlich augenzwinkernd. Er nahm Bezug auf die mit 250 Personen sehr gut gefüllten Rängen im Kultur- und Sportzentrum Gries. Das komme im Gegensatz dazu bei Gemeindeversammlungen meist nicht vor. Am 18. März ging es aber auch um sehr viel – um nichts weniger als um die Energiezukunft von Volketswil.

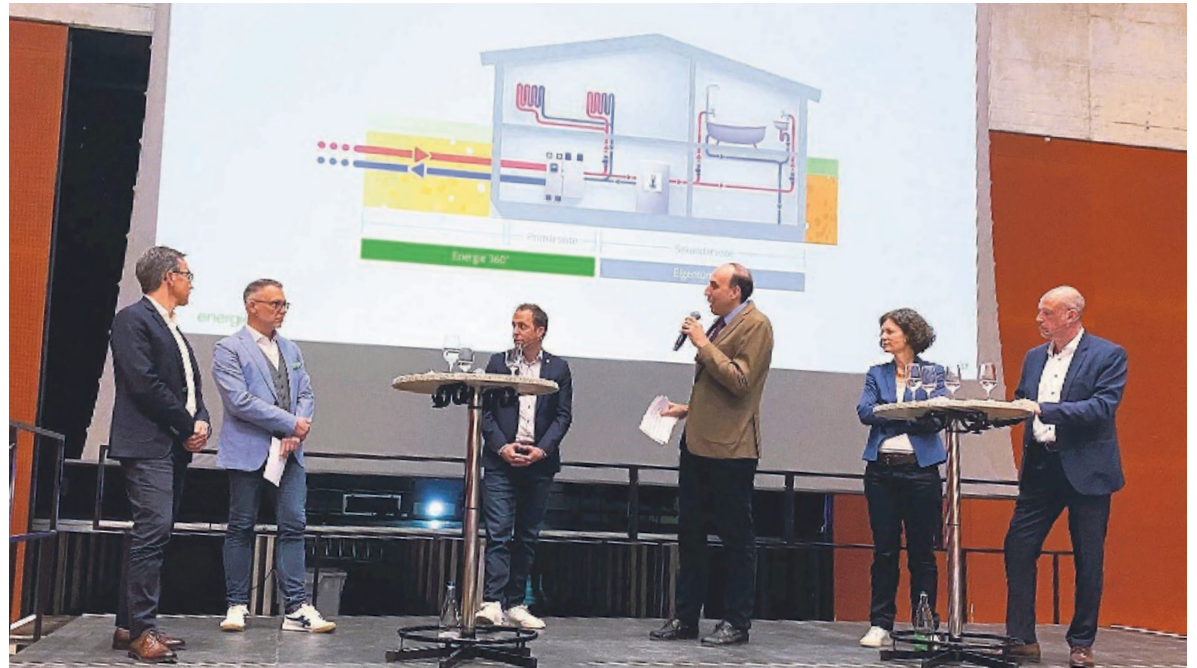
Energieunabhängiger werden

In Zusammenarbeit mit Energie 360°, der ehemals Erdgas Zürich AG genannten Firma, will Volketswil wegkommen von der Energieversorgung durch Erdöl und Erdgas. Energie 360° gehört zu 100 Prozent der öffentlichen Hand.

Volketswils Hochbauvorstand Marcel Egloff (FDP) betonte, dass eidgenössische und kantonale Gesetze den Umstieg auf erneuerbare Energien unumgänglich machten. Zudem sei man so energetisch nicht mehr so abhängig vom Ausland.

Konkret geht es darum, dass künftig die Abwärme von drei Datacentern (siehe Artikel Seite 3) die Energieversorgung mit Wärme und Warmwasser für die Mehrzahl von Volketswils Gebäuden übernehmen soll. Michèle Bättig, Bereichsleiterin Energie und Umwelt, zeigte auf, in welchen Gebieten aufgrund des Energieplans von Volketswil die Fernwärme vorgesehen ist. Der am 3. März 2025 vom Gemeinderat beschlossene Energieplan werde in einigen Wochen und nach kantonaler Prüfung online geschaltet, so Bättig.

Grundsätzlich kommen für Volketswil folgende Energieformen infrage, die ohne fossile Brennstoffe auskommen: Holz, Wärmepumpen und besagte Abwärme. Wärmepum-



Sie standen dem Publikum Rede und Antwort (v. l.): Romeo Deplazes, Andreas Waber und Stefan Ellenbroek (alle Energie 360°), Moderator Toni Spitale von den «Volketswiler Nachrichten», Michèle Bättig und Marcel Egloff (beide Gemeinde Volketswil). BILDER LORENZ STEINMANN



Michèle Bättig, Bereichsleiterin Energie und Umwelt, zeigte auf, wo überall künftig regionale Abwärme genutzt wird.



Hochbauvorstand Marcel Egloff versprach, dass man die Bauarbeiten möglichst koordiniert ausführen würde.



Jean-Philippe Pinto, Gemeindepräsident und Finanzvorstand, betonte die Wichtigkeit des Energieprojekts.

pen sind jedoch in Volketswil wegen des Grundwasserschutzes oft nicht möglich und Holz wegen der Luftreinhalteverordnung vielfach kompliziert. Als Lösung hat Volketswil nun für den Grossteil der Fläche einen Energieverbund auserkoren. Dazu wurde mit Energie 360° ein 50-jähriger Vertrag abgeschlossen. Immerhin wurde am Infoabend betont, dass das fast flächendeckend vorhandene Gasnetz erst in 20 Jahren stillgelegt wird. Es bestehen also gewisse Übergangsfristen. «Das Gas wird niemandem abgestellt», hiess es auf Nachfrage von Moderator Toni Spitale, dem Redaktor der «Volkets-

wiler Nachrichten». Gemeinderat Marcel Egloff hielt fest, dass die anfallenden Tiefbauarbeiten wenn immer möglich koordiniert mit anderen Arbeiten (Strassenbau, Kanalisation) geplant und ausgeführt werden. Als Zeithorizont bezifferten die Verantwortlichen das Jahr 2026 als Start der Energielieferungen. Bis dann seien die drei Datacenter gebaut und somit die nötige Abwärme vorhanden.

Ein Raunen ging durch die Halle, als Energie 360° erklärte, wie hoch der Strombedarf der Datacenter sei: fünfmal so hoch wie jener der Stadt Uster mit immerhin 36000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Bauarbeiten seien durchaus einschneidend, in den kommenden fünf Jahren werde das Haupttrasse verlegt, später komme die Feinverteilung, alles mit Grabarbeiten verbunden. Auf die Frage eines Zuhörers, wie es mit dem künftigen Energiepreis für die Fernwärme stehe, sagte Romeo Deplazes, Vizedirektor von Energie 360° erfrischend offen, dass alles teurer sein werde als fossile Brennstoffe. Dafür müsse man künftig nie Abgaben für CO₂ zahlen. Und: Wartungskosten für die eigene Heizung gebe es auch keine mehr.

Fortsetzung auf Seite 3

100 Leute ziehen am gleichen Strick

Auf dem Areal gegenüber dem Milandia-Parkplatz, wo einst Golfbälle durch die Luft flogen, fand am Dienstag vergangener Woche der Spatenstich für eine neue Energiezentrale von Energie360 (ehemals Erdgas Zürich) statt.

Toni Spitale

Rund 100 Millionen Franken investiert Energie360 aus Zürich in einen neuen Energieverbund. CEO Jörg Wild sprach vom historisch gesehen grössten Projekt in der 160-jährigen Unternehmensgeschichte. Haushalte sowie auch Firmen in Volketswil, Schwerzenbach, Illnau-Effretikon und eventuell auch in Uster sollen mit Co₂-neutraler Abwärme aus dem Datacenter der Firma Vantage beliefert werden. Während die Bagger für den Bau des Fernwärmenetzes bereits im südlichen Gemeindegebiet aufgefahren und die Bauarbeiten für die Energiezentrale auch schon in vollem Gange sind, ist vom Rechenzentrum, das gleich auf dem Grundstück nebenan entstehen soll, noch nichts zu sehen. Wie der Verantwortliche der Firma Vantage am Rande des Spatenstichs erklärte, müssten noch letzte Abklärungen bezüglich der Stromversorgung getroffen werden. Wann letztendlich die Bagger für das Datacenter auffahren, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt.

Zukunftsweisendes Projekt

Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto sprach in seinen Ausführun-



(V.l.): Edwin van Velzen, Vantage Data Centers, Jean-Philippe Pinto, Gemeindepräsident, Jörg Wild, CEO Energie 360°, Matthias Möller, Abteilungsleiter Energie Baudirektion Kanton Zürich.

BILD ENERGIE 360

gen von einem zukunftsweisenden Projekt für die Region. Im Sinne der Nachhaltigkeit brauche es einen solchen Energieverbund.

Eigentlich hätte der Regierungsrat Martin Neukom, Vorsteher der Baudirektion, den Spaten setzen sollen, aber er musste sich kurzfristig durch Matthias Möller, Abteilungsleiter Energie beim Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel), vertreten lassen. «Wichtig für die erfolgreiche Dekarbonisierung der Energieversorgung ist das Zusammen-

spiel vieler Akteure. Beim vorliegenden Projekt sind es insbesondere die Gemeinden, die die Planung der Wärmeversorgung vorantreiben, der Betreiber des Datacenters, der sich frühzeitig mit der Nutzung der Abwärme befasste, sowie der Energieversorger, der das technische und betriebswirtschaftliche Know-how mitbringt für den Aufbau von Energieverbänden», betonte Möller.

Stefan Ellenbroek, Gesamtprojektleiter bei Energie 360, prognostizierte eine 16-monatige Bauzeit für

die Energiezentrale. «Es geht nur, wenn alle am gleichen Strick ziehen.» Bis zu 100 Leute werden gleichzeitig an der Arbeit sein, damit ab Oktober 2026 die erste Wärme geliefert werden kann.

Mit Fingerabdrücken in der Betonverkleidung des Gebäudes verewigten die Gäste von den am Energieverbund beteiligten Gemeinden, Gäste der Partnerorganisationen sowie die Vertreter der am Bau beteiligten Unternehmen ihre Anwesenheit.

Fortsetzung von Seite 2

«Gas bleibt sicher noch 20 Jahre»

Energie 360° betonte zudem, dass es anfänglich für den Anschlussbeitrag, also das letzte verlegte Stück Energieleitung ins eigene Haus, 50 Prozent Rabatt gäbe. Doch nach Fragen aus dem Publikum wurde klar, dass die Installationskosten für die Energieanschlüsse auch davon abhängen, wie weit man von der Hauptleitung entfernt wohnt.

Noch nicht abschliessend beantwortet wurde zudem die Frage, welche Art von Strom die Datacenter

nutzen. Wasserkraft, Windenergie oder doch noch Atomstrom? Weiter wurde die Frage gestellt, ob das Hochspannungsnetz in Volketswil überhaupt ausreiche für den enormen Anstieg des Stromverbrauchs. «Ja, es hat genügend Überlandleitungen, aber ein neuer Zugriff ist nötig», so die Expertenantwort.

Seewasser nutzen?

Und weiter mit den Publikumsfragen: Warum könne man nicht einfach die Abwärme des Greifen- und des Pfäffikersees nutzen? Hier hiess es, dass die Nutzung von Abwärme gerade im Winter viel effizienter sei. Aber dereinst sei das schon eine Option für weitere Energiegewinnun-

gen. Apropos Wärme: Energie 360° wies darauf hin, dass man für die Kundschaft eine gelieferte Wassermenge von 70 Grad garantiere.

Bedenken geäussert wurden im Publikum, dass solche Datacenter auch mal ausfallen könnten, wegen eines Brandes oder eines Terroranschlags. Bestehe da nicht ein Abhängigkeitsrisiko von lediglich einem Wärmelieferanten? Da gebe es genügend Notsysteme, wurde von Energie 360° versichert.

Ein Thema kam immer wieder: Einwohner gaben zu bedenken, dass Strassen wegen allgemeiner Bauarbeiten und wegen der Fernwärme in den nächsten Jahren mehrmals aufgerissen würden. Hochbauvor-

stand Marcel Egloff versicherte, man werde das im Auge behalten und schauen, dass die Bauarbeiten koordiniert getätigt würden.

Nach gut zwei Stunden neigte sich der von Toni Spitale umsichtig geleitete Infoabend dem Ende zu. Die Vertreter der Gemeinde und von Energie 360° betonten, man könne sich bei Fragen jederzeit an sie wenden. Allgemeinere Infos findet man auch auf der Website (siehe Fusszeile). Sicher ist: Das Projekt Energieverbund Volketswil wird die Gemeinde noch lange beschäftigen.



Weitere Infos zum Energieverbund: www.energie360.ch/de/verbund/volketswil